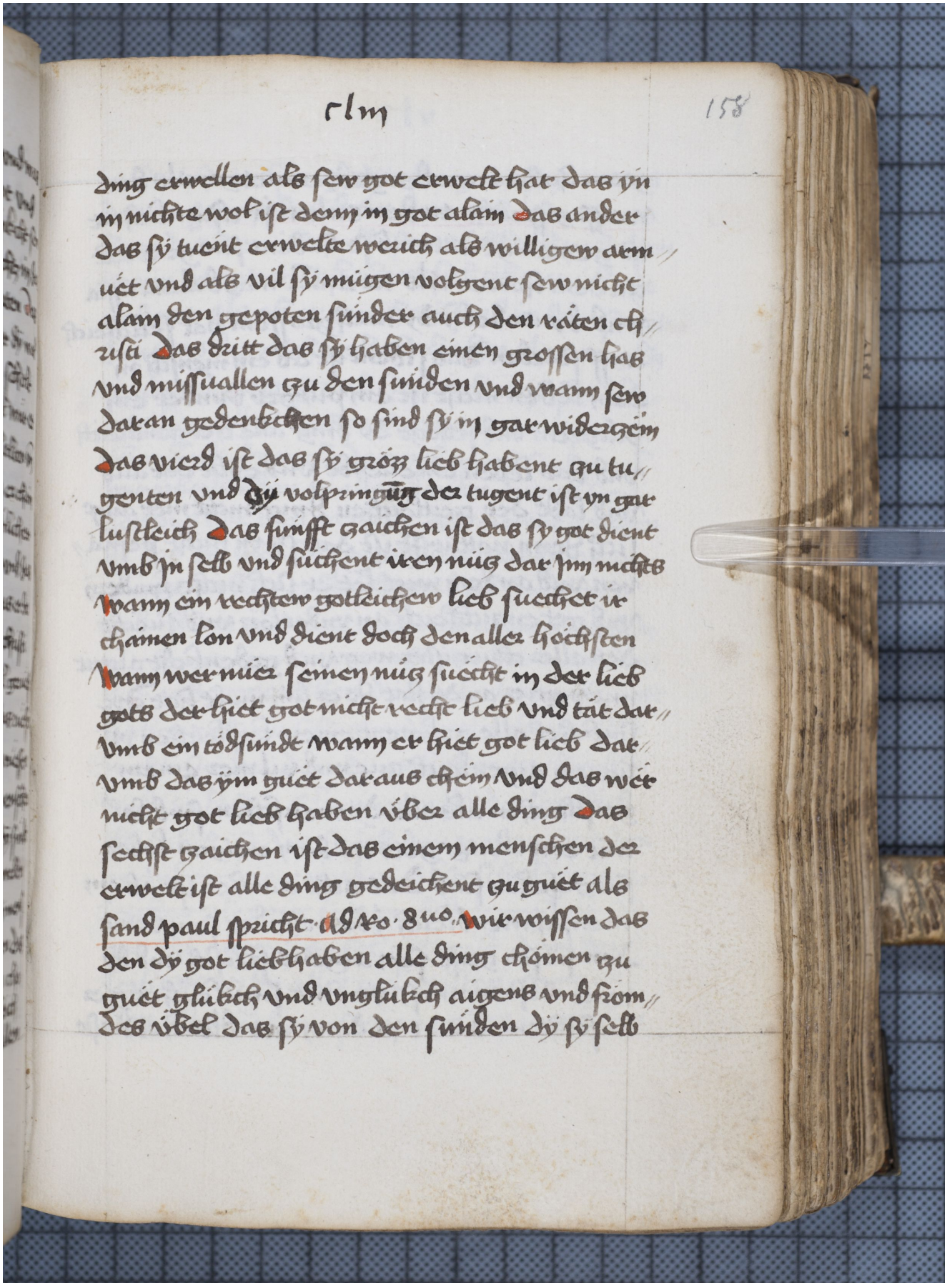
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



rlm 158

ding erwellen als sew got erwelt hat das yn
in nichte wol ist dem in got alain das ander
das sy tuent erwelte weich als willigew arm
uet vnd als vil sy mügen volgent sew nicht
alain den gepoten sunder auch den räten ch
zu. Das dritt das sy haben einen grossen has
vnd missuallen zu den sunden vnd wann sew
daran gedenchen so sind sy in gar widerzem
Das vierd ist das sy grozz lieb habent zu tu
genten vnd dy volpringung der tugent ist yn gar
lustleich Das fünfft gaichen ist das sy got dient
vmb in selb vnd suchent iren nüz dar inn nichts
wann ein rechtew gotleichew lieb suechet ir
chainen lon vnd dient doch den aller hochsten
wann wer nicz seinen nüz suechet in der lieb
gots der liebt got nicht rechte lieb vnd tät dar
vmb ein todsünde wann er liebt got lieb dar
vmb das im guet daraus chom Vnd das wer
nicht got lieb haben vber alle ding Das
sechst gaichen ist das einem menschen der
erwelt ist alle ding gedeichent zu guet als
sand paul spricht Ad Ro. 8uo. wir wissen das
den dy got liebhaben alle ding chomen zu
guet gluebich vnd vnglubich aigens vnd from
des vbel das sy von den sünden dy sy selb